

Dörperblatt



Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup e.V.

21. Auflage / November 2022





Liebe Dorfbewohner,

ein sehr ereignisreiches Jahr 2022 neigt sich so langsam dem Ende zu. Waren es im letzten Jahr die Corona-Pandemie und Klimakrise, so kam in diesem Jahr, „dank“ des russischen Präsidenten Putin, der irrsinnige Ukrainekrieg mit der einhergehenden Energiekrise noch dazu. Wir alle sind sehr nachdenklich geworden und man weiß nicht wirklich, wie die nähere Zukunft aussehen wird.

Aber irgendwie muss das Leben ja weitergehen und so sind es eher die kleinen Dinge, an denen man sich zurzeit erfreuen kann. Wir als Verein Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup und die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Sonnenhof freuen uns über das langersehnte und jetzt fertiggestellte Inklusionshaus am Holtesch 1 b. Zwischenzeitlich ist schon allerhand Leben in diesem Hause eingekehrt. Mehr Informationen zur offiziellen Einweihung findet ihr in diesem Heft.

Eine geschichtliche Aufarbeitung erfährt auch die ehemalige Deindruper Kapelle mit der Pietà, die in diesem Monat genau vor 50 Jahren eingestürzt ist. Wie alle wissen, hat sie am alten Standort neben der Schutzhütte und dem Inklusionshaus ihren alten Platz wiederbekommen. Es freut mich ganz besonders, dass wir für diesen „professionellen“ Bericht Willi Baumann gewinnen konnten. Willi Baumann lebt mit seiner Familie in Spreda und ist Leiter des Offizialatsarchivs in Vechta. Auch Gabriele Bothe ist mit ihrem ersten Bericht über das Binden der Erntekrone für den Landkreis Vechta in dieser Ausgabe am Start.

Neues gibt es außerdem vom Hof Gottfried Gerken, Strohe, der prominenten Besuch vom NDR hatte, und die Geschichte mit Huhn Paula, aus der Wöhrde, findet ihre Fortsetzung.

Mit der Einladung zum Tag der offenen Tür wurde an alle Haushalte in Spreda und Deindrup auch ein Fragebogen verteilt. Wir als Vorstand der Dorfgemeinschaft möchten von den Einwohnern u.a. gerne wissen, was ihnen in und an Spreda und Deindrup gefällt bzw. wo es noch Bedarf an Änderungen und Ergänzungen geben sollte. An dieser Stelle möchte ich an die Rückgabe der Fragebogen erinnern. Der Fragebogen kann gerne mit Namen versehen, aber auch anonym in Deindrup in der Schutzhütte oder in Spreda bei der Familie Schweinefot in den Briefkasten gegeben werden.

Euer Reinhold Bothe

Hinweisen möchte ich an dieser Stelle auf die nächsten großen Ereignisse, das Public Viewing während der Fußball-WM ab November und den Weihnachtsmarkt auf dem Sonnenhof am 3. und 4. Dezember.



Neues vom Huhn Paula

- Hartmut Kurzbach



Jeden Morgen so gegen 08.30 Uhr mache ich Frühstück. Aber bevor wir selbst was bekommen, ist natürlich Paula dran. Eine ½ Scheibe Butterkäse schön kleingeschnitten und eine gute Portion Mais aus der Dose. Das ist Paulas Lieblingsfrühstück, auf das sie jeden Morgen ganz ungeduldig wartet. Sobald ich das Gehege öffne, springt sie mit einem weiten Satz hinaus. Die Hühnerleiter dauert dann schon viel zu lange. Die Puddingschale ist dann auch in Windeseile geleert. Man könnte meinen, sie hat schon lange nichts gefressen. Doch das ist natürlich nicht so. Auf ausgewogenes Futter achten wir sehr. Das meiste holen wir vom Sonnenhof, aber auch verschiedene Körner gehören zu Paulas Ernährungsplan. Daran wird es wohl liegen, dass Paula immer noch regelmäßig ein Ei legt. Ab und an ist jetzt auch schon mal ein Windei dabei. Paula ist schließlich nicht mehr die jüngste. Wir loben Paula natürlich für jedes Ei und das versteht sie sehr gut, denn dann läuft sie erstmal ein paar Minuten mit hoherhobenem Haupt durch unseren Garten, so als wollte sie sagen: „Ja, schaut nur. Ich war's, die Paula.“ Ist sie vor einiger Zeit noch den ganzen Tag auf Tour gewesen, so bleibt sie jetzt schon mal bis mittags zu Hause und ruht sich auf einem Gartenstuhl aus. Wenn es dann zu langweilig wird, besucht sie alle Nachbarn.



Paula chillt gern mal



Es gibt ein Leckerli



Freunde für's Leben



Paula hilft auch schon mal in der Tischlerei

Vielleicht kann man ja noch mal ein Leckerli abstauben. Neulich wurde Paula dabei beobachtet, wie sie eine Katze, die sich angeschlichen hatte, in die Flucht geschlagen hat. Was für ein mutiges Huhn. Vor ein paar Tagen beim Lüften, Terrassen- und Haustür waren offen, machte Paula ein paar Schritte ins Wohnzimmer. Das darf sie natürlich nicht und meine Frau bugsierte sie wieder auf die Terrasse. Paula aber schlau, fegte im Galopp ums Haus und kam vorne wieder rein. Ich war oben und sie hatte mich wohl gehört. Die halbe Treppe hatte sie schon geschafft. Wäre ja alles nicht so schlimm, aber das mit ihren „Hinterlassenschaften“ hat sie nicht wirklich unter Kontrolle. Unser Nachbar Torsten hat in seiner Garage eine kleine Tischlerei. Paula besucht ihn regelmäßig. Sie sitzt dann schon mal unter der Kreissäge. Wie gesagt, Angst hat sie nicht. Eines Tages wurde Paula müde und suchte sich in der Werkstatt ein ruhiges Plätzchen zum Schlafen. Zur Mittagspause machte Torsten die Garage zu und hat dann auch ein paar Minuten Augenpflege gemacht. Mittendrin in seinem kleinen Schlummer machte Paula dann einen richtigen Spektakel und krächte sich die Seele aus dem Leib. Torsten schreckte hoch und wusste sofort, dass er Paula in der Werkstatt vergessen hatte. Die Tür wurde geöffnet und Paula zog von dannen. Am Wochenende hat Paula immer eine extra Anlaufstation. Dann sind auch Theresia und Manni zu Hause. Pünktlich zur Mittagszeit, man hat es sich gerade etwas bequem gemacht, taucht Paula auf der Terrasse auf. Sie zu ignorieren, funktioniert einfach nicht. Pickt sie erst noch etwas vorsichtig an die Terrassentür, wird sie schon nach kurzer Zeit massiv und kräht so lange, bis sie auch dort ihr Leckerli bekommt. Zum „Dank“ lässt sie dann schon mal was liegen, bevor sie sich auf den Weg zu Betty macht, eine Station, die sie nie auslässt. Dort gibt es dann im Blumenbeet ein schönes Sandbad, bis sie wieder hungrig wird und Bettys Katze das Futter streitig macht. Kurz nach Bettys Garten kommt die Kreisstraße. Auch dort wurde Paula schon gesichtet. Wir alle haben dieses tolle Huhn so liebgewonnen, dass man sich schon mal Sorgen macht.. Aber Paula lebt jetzt seit eineinhalb Jahren bei uns und liebt ihr Leben in unserer Nachbarschaft. Einsperren in ein Gehege wäre keine Option. So hoffen wir, dass Paula, wenn es dämmt, immer wieder den Weg nach Hause findet und der gesamten Nachbarschaft noch lange erhalten bleibt.

Es grüßt mit einem freundlichen ga,ga ga, gack. Eure Paula.

Offizielle Einweihung durch Bürgermeister Kristian Kater

- Reinhold Bothe



„Ein Traum wird wahr“, so titelte die OV am 25.08.2022 in ihrer Ausgabe.

Sehr zur Freude der zukünftigen Nutzer hatte die Stadt Vechta zur Feierstunde am 24.08.2022 am Holtesch 1 b eingeladen, um das fertiggestellte Inklusionshaus mit seinem „Sinnesgarten“ offiziell einzuweihen.

Der Bürgermeister der Stadt Vechta Kristian Kater begrüßte alle Gäste, insbesondere auch seine beiden Vorgänger, Uwe Bartels und Helmut Gels, die über die vielen Jahre auch das Projekt „Inklusionshaus“ begleitet hatten, und übergab nach 1 1/2 Jahren Bauzeit das Gebäude an die zukünftigen Nutzer, die Vereine Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup e.V. und die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Sonnenhof e.V.



Von Links: Kristian Kater, Dirk Lübke, Norbert Wencker und Franz-Josef Wilkens während ihrer Ansprachen

Er bedankte sich während der Feierstunde bei allen Beteiligten für ihren großen Einsatz und wünschte den beiden Vereinen, dass die Idee des gemeinsamen Zusammenlebens der Menschen mit und ohne Handicap gelingt. Wohlwissend, dass die Arbeit „jetzt erst richtig anfängt“. „Das Geld ist hier richtig angelegt“, stellte Norbert Wencker vom Amt für regionale Landentwicklung fest, und Dirk Lübke als derzeitiger Ortsbürgermeister versprach vonseiten des Orsrates: „Wir werden dieses Projekt weiterhin so unterstützen, wie es sich gehört.“ Hartmut Kurzbach, seit 2008 Vorsitzender des Arbeitskreises Dorferneuerung, stellte in seiner Rede fest, dass das Gebäude nicht nur für Spreda und Deindrup, sondern insgesamt auch für die Stadt Vechta einen Gewinn darstellt. Ein Inklusionshaus in dieser Form gibt es wahrscheinlich nicht ein zweites Mal in Deutschland, so Hartmut Kurzbach. Franz-Josef Wilkens vom Sonnenhof meinte sogar: „Das ist wie ein Sechser im Lotto. Ich freue mich mit meinem Werkstattleiter Conrad Traidl und den Bewohnern und Mitarbeitern der Einrichtung auf die zukünftige Zusammenarbeit mit dem Verein Dorfgemeinschaft und der Bevölkerung von Spreda und Deindrup“.

Viele Gäste nutzten nach der Feierstunde die Gelegenheit, sich das neue Inklusionshaus und den Sinnesgarten anzuschauen, und waren voll des Lobes über das von dem Architektenbüro Bramlage Schwerter aus Vechta entworfene Gebäude. Bei wunderschönem Sommerwetter, einem Imbiss und kalten Getränken verweilten die Gäste noch lange am Holtesch 1 b.



von links:

Helmut Gels, Reinhold Bothe,
Josef Kläne, Franz-Josef Wilkens,
Conrad Traidl, Uwe Bartels,
Hartmut Kurzbach, Norbert
Wencker, Kristian Kater,
Dirk Lübke



Mit Blumen bedankten sich die Vorstandsmitglieder Hartmut Kurzbach und Reinhold Bothe bei Karin Busdiecker, ehemalige Mitarbeiterin vom Amt für regionale Landentwicklung Weser-Ems, bei Ilka Feldhaus vom Architekturbüro Bramlage Schwerter und Dirk Ortland von der Stadt Vechta für die sehr gute und freundschaftliche Zusammenarbeit bei der Planung und Umsetzung des Inklusionshauses.



Fotos von der Eröffnungsfeier



Obst- und Gemüsehof Gerken, Strohe

- Reinhold Bothe

In unserer letzten Ausgabe des Dörperblattes im Monat Mai haben wir geschildert, wie die Brombeerpflanzen im Frühjahr aufgebunden und die Erdbeerpflanzen gesetzt wurden. Neben dem klassischen Freilandanbau betreibt Gottfried Gerken jun. mit seinem Partner Frank Heckmann eine immer beliebter werdende „Tunnelanlage“. Hier stehen die Erdbeerpflanzen auf Stellagen und werden vollautomatisch mit Luft, Wasser und allen Nährstoffen versorgt. Vor ca. 5 Jahren entstand diese Anlage in Spreda mit 34 Tunneln á 150 Meter. In jedem Tunnel befinden sich 7 Reihen, sodass man, würde man sie aneinanderreihen, eine Länge von 35 Kilometer erreicht.

Die Bestäubung der Pflanzen übernehmen Hummeln, die in Kästen in der Anlage verteilt werden. „Hummeln sind fleißiger als Bienen und fliegen auch an kühleren Tagen“, so der Hausherr Gottfried Gerken. Diese Art des Anbaues bekommt den Erdbeeren sehr gut. Die Qualität ist gleichbleibend gut, man kann die Erntezeit verlängern, bei jedem Wetter pflücken und den Erntehelfern erspart man das ständige Sich-Bücken-Müssen. Sie können rückschonend im Stehen geerntet werden. Die Erntezeit der Erdbeeren ging in diesem Jahr von Juni bis September. Über den Sommer hin haben ca. 130 Erntehelfer aus Polen, Rumänien und der Ukraine auf dem Hof Gerken gewohnt und gearbeitet. Auch die Brombeeren sind trotz des heißen Sommers gut gewachsen. Dank der Bewässerung haben sich viele Früchte gebildet. Alle 2 Tage war auch hier von August bis Oktober Erntezeit. Die Brombeeren werden auf dem Hof in 125- bzw. 250-Gramm-Schalen verpackt und wie auch die Erdbeeren über die Erzeugergemeinschaft ELO in Spreda auf den deutschen und europäischen Markt gebracht.



In solchen Pappkästen leben und arbeiten etwa 90 fleißige Hummeln.



Die riesige Tunnelanlage wird von vielen Gruppen besucht. Betriebsmitinhaber Gottfried Gerken erklärt den Besuchern die umfangreiche Technik in einer Tunnelanlage.



Osteuropäische Erntehelferinnen beim Pflücken der schönen, großen Brombeeren.



Grünkohl ist ein norddeutsches Kultgemüse, sehr gesund und schmeckt nicht nur klassisch als deftiger Eintopf mit Pinkelwurst und Kassler. Hier im Norden von Deutschland wird auf den vielen Vereins- und Gemeinschaftskohlessen der Kohl klassisch, mit viel Fleisch und Kartoffeln, gegessen. Dazu trinkt man zur besseren Verdauung einen „Klaren“. Zwischenzeitlich haben aber auch viele andere erkannt, dass der Grünkohl eine der vitaminreichsten Gemüsearten mit sehr vielen Mineralstoffen ist. Es gibt ihn weltweit in fast 150 verschiedenen Sorten. Mittlerweile kann man sogar Grünkohlpralinen bei einem Konditor in Oldenburg kaufen. Langförden gehört zu den größten Anbaugebieten in ganz Deutschland. In 5 Betrieben werden im Jahr ca. 6000 Tonnen geerntet.

Zu den großen zählt der Hof von Gottfried Gerken in Strohe. Hier wird die grüne „Palme“, wie sie im Volksmund genannt wird, auf ca. 80 Hektar angebaut. Bauer Gottfried Gerken setzt dabei auf die Sorte „Winnetou“. Hat er früher die Pflanzen durch Aussaat selbst gezogen, so bezieht er diese jetzt aus Aufzuchtbetrieben der Region. Sie haben den Vorteil, dass die Pflanzen alle gleich groß sind und so eine optimale Ernte gewährleisten. Früher wurde der Grünkohl erst nach dem ersten Frost im späten Herbst oder im Winter von Hand geerntet, da der Frost die Bitterstoffe in Zucker umwandelt. Auf dem Hof Gerken wird jetzt der „1. Kohl“ Ende Mai gesetzt und schon Anfang August gehäckselt. Die 2. Pflanzung erfolgt im Juli und die Ernte von Oktober bis Dezember und, wie schon richtig wahrgenommen, nicht mehr von Hand, sondern auf dem Hof Gerken wird die extra für diese Art von Gemüse umgebaute Rübenerntemaschine seit ca. 15 Jahren eingesetzt.



Diese Erntemaschine schafft ca. 12 Tonnen in der Stunde. Der abgeerntete Grünkohl wird dann in einen Container umgeladen und zur Firma ELO-Frost nach Spreda gebracht. Hier erfährt der Kohl eine Qualitätskontrolle, wird gewaschen, geschnitten und blanchiert. Anschließend erhitzt und direkt danach ca. 20 Minuten auf 30 Grad heruntergekühlt und dann verpackt. Die Vermarktung der Ware erfolgt zu 100 Prozent als Tiefkühlkost.



Nicht zum 1. Mal gab es auf dem Hof Gerken in Strohe Besuch von Presse und Fernsehen. Zur Erntezeit im August war es der bekannte NDR-Koch Rainer Sass (linkes Bild, in der Mitte), der sich vor Ort von der Qualität des Deindruper Kohls überzeugte. Er war erstaunt, in welcher Größenordnung Kohl angebaut und wie er geerntet wird. Fleischermeister Ludger Freese aus Visbek (rechts) lieferte den Kassler und die Pinkelwurst. Gottfried Gerken war mit Ehefrau Ulrike zu Gast im Fernsehstudio in Hamburg. Rainer Sass kreierte dort 3 Gerichte mit Grünkohl, die dann medial von der geladenen Gesellschaft aus Süddoldenburg verköstigt wurden.

Die Mariengebetsstätte am Holtesch, ein „Segen für Deindrup“

- Willi Baumann



Am 21. März 1911 war in der Oldenburgischen Volkszeitung unter der Ortsangabe Langförden eine kurze Nachricht abgedruckt, die folgenden Wortlaut hatte: „In Deindrup beabsichtigen mehrere Eingesessene eine neue Kapelle zu bauen, ähnlich derjenigen, welche von Vechta aus an dem Wege zum Stoppelmärkte steht. Schon in früheren Zeiten soll in der genannten Bauerschaft eine Kapelle oder Bethaus gestanden haben. Alte Leute behaupten, die kleine Glocke, welche außerhalb der Spitze an dem hiesigen Turme hängt, stamme aus der Deindruper Kapelle.“

Der hier angekündigte Bau einer Kapelle in Deindrup, über deren Entstehung nur wenige Quellen vorliegen, wurde noch im selben Jahr in Angriff genommen. In der Pfarrchronik von Langförden ist eine Kopie der Urkunde überliefert, die zur Grundsteinlegung der Kapelle am 13. November 1911 ausgefertigt wurde. Über dieses Ereignis war in der Tageszeitung nichts zu lesen. Die Urkunde ist in der Pfarrchronik als Dokument bei den Einträgen des Jahres 1972 abgeheftet, weil die Kapelle in diesem Jahr durch den am 13. November wütenden Orkan so stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, dass sie abgerissen werden musste. Der damalige Pfarrer Joseph Meyer, der von 1960 bis 1980 als Seelsorger in Langförden tätig war, hat die Chronik im Rückblick am Ende seiner Amtszeit zusammengestellt. Die Annalen selbst enthalten keinen Hinweis auf den Jahrhundertsturm und die von ihm verursachten großen Schäden.

Dank der Urkunde sind wir über Einzelheiten des Kapellenbaus in Deindrup unterrichtet. Demnach haben die Bauern Busse, Reinke und Tebbe und deren Frauen, „die alle geborene Dieker sind“, die Kapelle durch Zimmermann Spille aus Schwichteler erbauen lassen. Durch den Sakralbau wollte man an die Verstorbenen dieser Familien erinnern. Die Kapelle war der Schmerzhafte Muttergottes geweiht, was auch dadurch zum Ausdruck kam, dass in dem kleinen Bethaus eine Pietà aufgestellt wurde, also eine Skulptur, die Maria als Schmerzensmutter mit dem Leichnam ihres vom Kreuz abgenommenen Sohnes Jesus auf dem Schoß darstellt.

Eine Handzeichnung, die später zur Urkundenabschrift hinzugefügt wurde, erklärt Lage und Aussehen der Kapelle. Sie befand sich in Deindrup an der Straße Holtesch „in der Weide des Bauern Josef Busse“. Auf dem Dach hatte sie einen Helm, der einem kleinen Kirchturm ähnelte und in Schiefer eingedeckt war. Durch die schwere Naturkatastrophe vom November 1972 „wurde der Helm ganz vom Mauerwerk abgerissen u. lag dann neben der Kapelle“, hieß es weiter. Nach dem Abbruch des Gemäuers, der aus Sicherheitsgründen erfolgen musste, war es fast ein halbes Jahrhundert ruhig um die Gebetsstätte. Nur einmal scheint die Idee noch einmal lebendig geworden zu sein, die alte Kapelle wiederaufzubauen. Nach einem Zeitungsbericht vom 11. Juni 1985 war die Pietà wieder zum Vorschein gekommen, sie hatte viele Jahre auf dem Dachboden eines Bauernhauses gelegen. Nach ihrem Wiederauffinden wurde sie bei einer Bittprozession durch Deindrup mitgeführt, doch nahm man „aus Furcht vor der Unterhaltung“ Abstand von einer Wiederherstellung der Kapelle. Die Marienfigur wurde zuletzt im Haus der Familie von Heinrich Kellermann an der Schwichteler Straße 42 aufbewahrt und bei den alljährlichen Maiandachten in Deindrup wieder hervorgeholt.

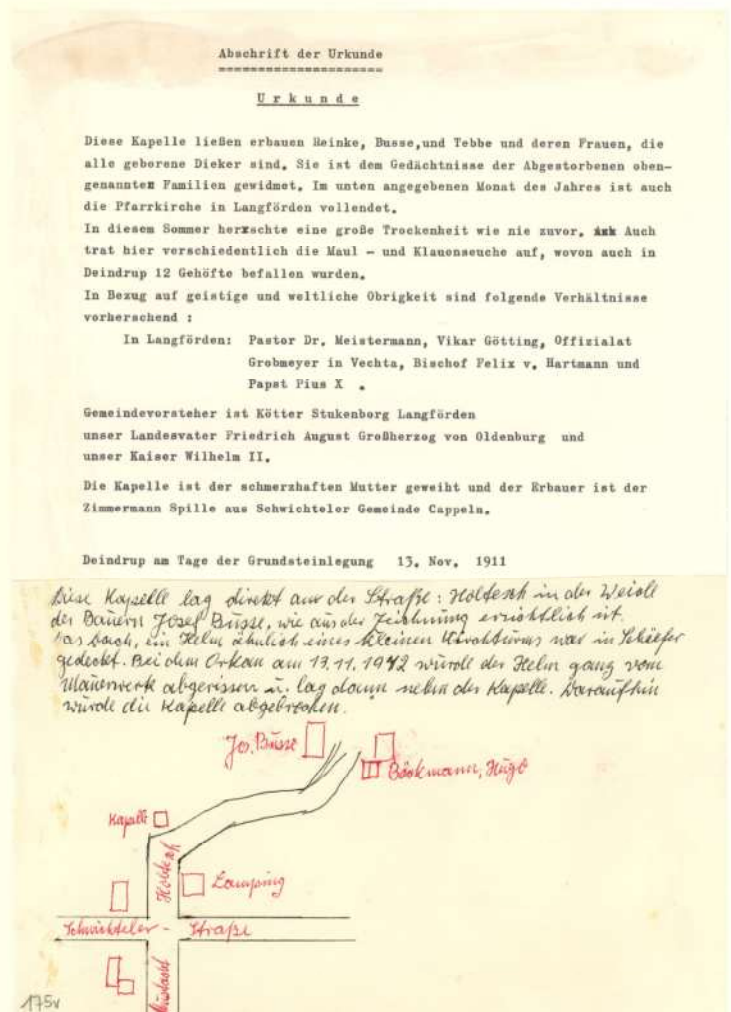


Abb. 1 Die Urkunde über die Grundsteinlegung der Kapelle in Deindrup

Erst im Zuge der Dorferneuerung wurde der Plan verwirklicht, durch ein Bauwerk an die alte Kapelle zu erinnern. Die Initiative dazu ging von der 2010 gegründeten Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup e. V. aus, die am Standort der früheren Kapelle einen Dorfplatz als Ort der Begegnung anlegte. Zunächst wurde dort mit starkem Engagement der Schützenkompanie eine Wetterschutzhütte erbaut, die 2017 offiziell übergeben wurde. Die Arbeiten wurden maßgeblich von Landwirt Josef Busse, der das Grundstück zur Verfügung stellte, und Kompanieführer Helmut Ripke koordiniert. Die Mitglieder der Kompanie hatten zuvor bereits in Eigenregie im Jahre 2005 den Platz gepflastert, bepflanzt und mit Tischen und Bänken ausgestattet. 2019 wurde dann in unmittelbarer Nähe der Schutzhütte eine Mariengrotte errichtet, ein kleiner Ziegelsteinbau mit Dach, in dem die zuvor renovierte Pietà einen dauerhaften Platz erhalten hat. Die neue Gebetsstätte wurde am 29. Mai 2019, dem Tag vor Christi Himmelfahrt, unter großer Beteiligung der Bevölkerung von Pfarrer Ralph Forthaus aus Langförden eingeweiht. Sie sei, wie die Oldenburgische Volkszeitung am 3. Juni 2019 titelte, ein „Segen für Deindrup“. Vervollständigt wurde der neue Dorfplatz durch das nach langjährigen Planungen im Spätsommer 2022 fertiggestellte Inklusionshaus, eine Einrichtung, die das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Handicap fördern will und zudem die Funktion einer zentralen Begegnungsstätte für die Bauerschaften Deindrup und Spreda übernehmen soll.



Abb. 2 Die zur Feier der Einweihung geschmückte Mariengrotte

Doch kommen wir zurück zur 1911 erbauten Marienkapelle und ihre in der Urkunde genannten Stifter. Einer von ihnen war der Zeller **Heinrich Joseph Busse**. Er wurde am 17. Februar 1867 in Deindrup geboren. Seine Eltern waren der Zeller Johann Heinrich Busse, dessen Vater ein geborener Möhlmann war und 1814 auf die Busse-Stelle eingeheliratet hatte, und dessen Frau Anna Maria Catharina Vorwerk gen. Schwepe, die von der gleichnamigen Stelle in Cappeln stammte. Heinrich Joseph Busse vermählte sich am 11. Mai 1897 mit **Bernardina Francisca Dieker**, einer am 29. Januar 1874 geborenen Tochter des Zellers Heinrich Anton Dieker und seiner Frau Sophia Bernardina Wilhelmina Schürmann aus Langförden. Der oben erwähnte Landwirt Josef Busse ist sein Enkel.

Ein zweiter Stifter der Kapelle kann als **Laurentius Reinke** identifiziert werden. Dieser wurde am 6. September 1872 als Sohn der Eheleute Zeller Dr. Laurentius Reinke und Maria Helena Gertrud Quatmann in Deindrup geboren. Er heiratete am 16. Juni 1898 **Carolina Bernardina Dieker**, eine ältere Schwester der genannten Bernardina Francisca Dieker. Ihr Geburtsdatum ist der 6. September 1870. Für die Eheschließung musste ein Dispens eingeholt werden, da die Brautleute miteinander blutsverwandt waren. Laurentius Reinke führte, wie Pfarrer Dr. Gisbert Meistermann im Kirchenbuch notierte, laut oberlicher Verfügung vom 21. Mai 1919 von da an den Familiennamen Reinke-Dieker.

Der dritte Stifter war der Zeller **Arnold Gottfried Tebbe**, ein Sohn des Zellers Johann Gottfried Tebbe und dessen Frau Margaretha Elisabeth Hubbermann. Er kam am 14. November 1882 in Deindrup zur Welt und nahm am 21. Mai 1908 **Johanna Josephina Dieker** zur Frau. Sie wurde am 28. Dezember 1882 in Langförden geboren und ist die dritte im Bunde der Dieker-Schwester, die zusammen mit ihren Ehemännern den Bau der Marienkapelle in Deindrup verwirklicht haben. Wenn es im eingangs zitierten Zeitungsbericht heißt, dass sie Ähnlichkeit mit der Kapelle am Weg zum Stoppelmarkt habe, so dürfte damit die heute noch bestehende „Nordkapelle“ gemeint sein, die an der Ecke Kreuzweg/Kapellenweg im Norden der Stadt Vechta liegt.

Dass man an eine mittelalterliche Tradition anknüpfte, war den Deindruper Landwirten 1911 durchaus bewusst. Als im Jahre 1703 die Pfarrei Langförden von der kirchlichen Obrigkeit visitiert wurde, gab der damalige Pfarrer an, dass von den beiden ehemals vorhandenen Kapellen in Deindrup und Holtrup keine mehr vorhanden sei. Die letztgenannte Kapelle wurde bekanntlich im Jahre 1718, also rund zwei Jahrhunderte vor der in Deindrup, von den Holtruper Bauern auf eigene Kosten wiederaufgebaut. Bei ihr handelt es sich ebenfalls um eine Marienkapelle, sie ist der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria geweiht, auch wenn sich im Volksmund der Name „Alexanderkapelle“ für diese Gebetsstätte eingebürgert hat. Beide mittelalterlichen Kapellen, die in Deindrup und die in Holtrup, waren also Marienkapellen. Karl Willoh schreibt in seiner Kirchengeschichte, dass der Langfördener Pfarrer verpflichtet gewesen sei, in der Osterzeit in Deindrup und Holtrup die Beichte zu hören. Bei dieser Gelegenheit wird er den sog. Beichtproven eingezogen haben, das war eine Naturalabgabe der Bauern in Form von Hafer.

Der an Ostern fällige Beichtproven gehörte zu den Einkünften der Pfarrstelle in Langförden. Jeder geistliche Inhaber eines Amtes musste bis in das 20. Jahrhundert hinein seinen Lebensunterhalt aus den Erträgen seiner Stelle selbst bestreiten, es gab weder eine Kirchensteuer noch eine zentrale Besoldung. Die dem Pfarrer zustehenden Einkünfte bildeten den sog. Pfarrfonds, sie setzten sich aus Kapitalerträgen, Pachtgeldern, sog. Stolgebühren für geistliche Amtshandlungen wie Beerdigungen, Trauungen und Taufen und eben den Proven bzw. Naturalien zusammen. Diese Abgabe konnte in verschiedener Form erfolgen, durch Lieferung von Getreide (Hafer und Roggen), Fleisch, Eiern, Broten oder Hühnern. Der Stelleninhaber musste für seinen Amtsnachfolger Rechenschaft über Einnahmen und Ausgaben ablegen und war verständlicherweise darum bemüht, die ihm zustehenden Erträge zu erhalten. Im Pfarrarchiv von Langförden befinden sich verschiedene Unterlagen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, welche die Verwaltung der dortigen geistlichen Fonds dokumentieren. Die Einkünfte des Pfarrers sind unter anderem in einer Kladde über den Empfang der „Pastorat-Intraden“ belegt, die 1780 beginnt und Nachträge bis 1905 enthält.



Abb. 3
Ansichtskarte mit Deindruper
Motiven

Was nun die von Willoh 1898 mitgeteilte Nachricht betrifft, dass die kleine Glocke, die außerhalb der Turmspitze der alten Kirche in Langförden hing, aus der mittelalterlichen Deindruper Kapelle stammen solle, so wird dafür als Beleg die mündliche Überlieferung der Pfarrangehörigen aus Deindrup angegeben. Diese Glocke, die auch Uhrglocke genannt wird, hängt noch heute im Südturm der 1910/12 neben der alten Kirche neuerrichteten St.-Laurentius-Pfarrkirche in Langförden. Sie wurde laut Inschrift im Jahre 1517 gegossen, der lateinische Text lautet in der Übersetzung: „Maria, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit, beschütze uns vor dem Feind in der Stunde unseres Todes.“ In den Titulierungen „Mutter der Gnade“ und „Mutter der Barmherzigkeit“ drückt sich die besondere Verehrung Mariens aus. Es ist also durchaus möglich, dass diese Glocke in der mittelalterlichen Marienkapelle in Deindrup hing und nach deren Untergang zur Pfarrkirche nach Langförden gekommen ist. Zusammenfassend kann man sagen, dass alle drei Bauwerke – die mittelalterliche Kapelle, die wiederaufgebaute Gebetsstätte der Jahre 1911 bis 1972 und die 2019 benedizierte Mariengrotte – als Ausdruck der Marienfrömmigkeit in der Bauerschaft Deindrup gesehen werden können.



Abb. 4 Die Uhrglocke von 1517

Quellen:

Offizialatsarchiv Vechta, Dep. Pfarrarchiv St. Laurentius Langförden, Pfarrchronik, zusammengestellt v. Pfarrer Joseph Meyer.

Karl Willoh: Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg, II. Band, Köln [1898], S. 40–41 u. 88–89.

Oldenburgische Volkszeitung vom 21. März 1911, 11. Juni 1985 u. 3. Juni 2019.

Chronik Langförden, bearb. v. Bernhard Ahlrichs u. Rolf Cordes u. hrsg. v. der Stadt Vechta u. dem Heimatverein Langförden, Vechta 1990, S. 354–355.

Heinz Boye: Nur noch die Pietà erinnert an die alte Kapelle aus dem Jahre 1911, in: Heimatblätter. Beilage zur Oldenburgischen Volkszeitung, 86. Jg. (2007), S. 46–47.

Elfriede Gerdes, Heinz Hartmann, Theresia Lamping u. Reinhold Willenborg: Wegekreuze – Glaubenszeichen. Spreda, Deindrup, St. Laurentius Langförden, o. O. 2014, [S. 38–39].

Das Ende kam mit dem Sturm, in: „Dörperblatt“, bearb. v. Reinhold Bothe u. hrsg. v. der Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup e. V., 11. Auflage (Oktober 2017), S. 14.

Mariengrotte am Dorfplatz, ebd., 14. Auflage (April 2019), S. 8.

Reinhold Bothe: Mariengrotte am Dorfplatz, ebd., 15. Auflage (Oktober 2019), S. 7.

Eine Erntekrone für das Kreishaus !!

- Gabriele Bothe

Mit der Bitte trat Anfang des Jahres Augustinus Moormann vom Landvolkortsverband Langförden an den Vorstand der Dorfgemeinschaft Sprede-Deindrup heran. Sicherlich eine Herausforderung, aber sie wurde gerne in Angriff genommen. Nachdem man einen geeigneten Platz für die Lagerung des Getreides und die Fertigstellung der Erntekrone gefunden hatte, hier ein besonderer Dank an Gitta und Marko Schmedes, Strohe, ging es an die Umsetzung. Helfer wurden gesucht und schnell gefunden. So wurde, sobald der „Reifegrad“ passte, Gerste, Weizen, Roggen und Hafer geschnitten. Ein Dankeschön auch an die Landwirte, die uns die „Ernte“ erlaubt haben.

Am 16. September war es soweit. Da hieß es, Erntekrone binden. 15 Mitstreiter von der Dorfgemeinschaft rückten an, die Sache zu vollenden. Für einige war es „Neuland“, aber die „Alten Hasen“ von Strohe konnten mit „Fachwissen“ glänzen, haben sie doch jahrelang die Erntekrone für die Kirche gebunden. Nach einer kleinen Stärkung mit Kaffee, Butterkuchen und „Likörchen“ ging es los. Drei bis vier Halme von jeder Getreidesorte sammeln, auf Länge schneiden und den „Kranzbindern“ anreichen und dabei immer schön im Kreis laufen. Selbstverständlich wurden auch die „notwendigen“ Pausen gemacht. Nach ca. vier Stunden war das Werk vollendet. Wir hatten es geschafft. Stolz blickten wir auf unsere Erntekrone. Georg Reinke und Augustinus Moormann, die am späten Nachmittag dazu kamen, waren voll des Lobes. Mit Grillgut, Salaten und einigen „Kaltgetränken“ ließen wir den Tag unter der Erntekrone ausklingen.

Am 28. September haben sich einige „Kranzbinder“ mit auf den Weg zum Kreishaus nach Vechta gemacht, um die Erntekrone zu übergeben. Landrat Tobias Gerdesmeyer ließ es sich nicht nehmen, sie persönlich in Empfang zu nehmen. Sie hat einen würdigen Platz im Foyer bekommen. Anschließend lud er alle zu Kaffee und Kuchen ein. Man darf sicherlich behaupten, dass die Dorfgemeinschaft hier einen wirklich guten Job gemacht hat.

Schaut euch die Erntekrone doch einfach einmal an!!!





Endlich wieder Volksfest – endlich wieder Umzug!

Nach zweijähriger Zwangspause durfte endlich wieder ein Volksfestwagen gebaut werden. Das Thema „Wacken“ war bereits im Jahr 2020 mit großer Mehrheit von der gesamten Gruppe der Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup demokratisch gewählt worden. Es konnte jedoch erst in diesem Jahr in die Tat umgesetzt werden. Das Wacken Open Air – die Idee einiger Dorfjungs, ein Festival in einer Sandkuhle zu veranstalten, welches im Jahr 1990 ganz klein begann und in diesem Jahr bereits zum 30. Mal stattfand und dabei mittlerweile über 80.000 Metal-Fans anlockt – hat uns sehr beeindruckt. Es wurden Ideen gesammelt, Pläne geschmiedet, Materialien zusammengesucht und los gings. Jeder in der Gruppe hat seinen Beitrag zum Gelingen des tollen Festival-Gefährts beigetragen: Schraub- und Laserarbeiten, Tischler- und Malerarbeiten, Bastel- und Dekorationsarbeiten. Durch viele Hände, mit so einigen Würstchen vom Grill und mit dem einen oder anderen Bierchen nach Feierabend wurde ein tolles Motto in die Tat umgesetzt.

Einen großen Dank richten wir an die Angehörigen von Josef Nerkamp, die uns den Bau des Wagens auf dem Hof Nerkamp weiterhin ermöglicht haben. Oftmals haben wir beim Wagenbau an Josef gedacht und die eine oder andere Anekdote aus unserer Zeit mit Josef erzählt. Am 17. Juli 2022 war es dann soweit – der Wagen war zum Festivalwagen geworden, jeder von uns hat sich festivalfein gemacht, Piercings und Tattoos waren angelegt und die Musik wurde laut aufgedreht. Originalgetreu dröhnte Rammsteins „Engel“ aus der Musikbox und gemeinsam wurde das Festival ausgelassen auf dem Wagen gefeiert. Die Fans am Straßenrand zeigten sich begeistert von der Musik und so manch einer zollte unserem Auftritt mit dem typischen Wacken-Zeichen seinen Respekt. Aber nicht nur Rammstein, sondern auch „Heino“ – alias Reinhold Bothe – brachte mit „Enzian“, einer Heavy-Metal-Version seines Schlagers, den Wagen und die Bühne zum Beben. Die Fans am Straßenrand sangen kräftig mit und im Zelt ließen sie unseren „Heino“ erst nach einer Zugabe von der Bühne.



Kompanie Spreda

- Karin Schlömer



Nachdem sich unser Vereinsleben im Frühjahr wieder normalisiert hatte und wir Anfang Mai das Schützenfest unserer Schützenbruderschaft Holtrup-Langförden feiern konnten, fand am 25. Juni 2022 der Maigang unserer Kompanie statt.

Hierzu trafen wir uns mit dem Fahrrad bei unserem Kaiserpaar Elke und Thomas Schweinfot in Spreda. Nach einer kleinen Radtour machten wir Halt beim neuen Inklusionshaus in Deindrup, wo uns bereits Reinhold Bothe erwartete. Bei einer interessanten und informativen Besichtigung und Führung durch das Inklusionshaus sowie der Außenanlage stand er uns für alle Fragen zur Verfügung.



Anschließend setzten wir unsere Radtour fort und ließen den Abend gemütlich mit einem Grillen bei unserem Königspaar Petra und Ludger Schweinfot in Langförden ausklingen.

Anfang Juli war es dann endlich so weit. Am 2. und 3. Juli feierten wir unser 50-jähriges Jubiläum der Kompanie Spreda - verbunden mit dem 7. Spredaer Dorffest - auf dem Hof von Ulla und Franz-Josef Schweinfot in Spreda. Bei bestem Wetter begannen die Feierlichkeiten am Samstag mit einem Partyabend mit dem DJ Daniel Böckmann und es wurde bis spät in die Nacht gefeiert.



Am Sonntag ging es mit einem Frühschoppen weiter und es wurde musikalisch mit den Auftritten des Frauenchors Langförden sowie dem "Duo Leuchtfeuer" aus Ostfriesland. Auch für die Kinder gab es Spiel und Spaß, wie z.B. eine Hüpfburg. Des Weiteren stellten Franz Thölking und seine Freunde von den "RC Truckfreunden Oldenburger Münsterland" ihre selbstgebauten Fahrzeuge vor. Für das leibliche Wohl wurde natürlich auch gesorgt, sodass niemand hungrig und durstig nach Hause ging. Neben Kaffee und selbstgebackenem Kuchen gab es Snacks vom Imbiss Landwehr sowie Eis vom Bauernhof-Eis aus Lohe. Es war ein rundum sehr gelungenes Fest.



Kommt immer gut an selbstgebackener Kuchen.



Zum Ende des Jahres findet am 26. November auch wieder unser Kohlessen im Vereinslokal "Borgerding's Mühle" statt und am 11. Dezember ist unsere Weihnachtsfeier in der Schützenhalle am Bomhof.

Dorffest trifft auf Jubiläum

- Ulla und Franz-Josef Schweinfot



Am 2. und 3. Juli feierten wir auf unserem Hof in Spreda unser 7. Dorffest zusammen mit dem 50-jährigen Jubiläum der Schützenkompanie Spreda. Bedingt durch die Pandemie, wurde das Dorffest 2 Jahre und das Jubiläum um 1 Jahr verschoben. Nach der Eröffnung des Festes durch Schüsse des Bollerclubs Vechta konnte der Partyabend mit DJ Magic Sound, Daniel Böckmann aus Deindrup, beginnen. Beim Imbissbetrieb Landwehr konnte man sich stärken, um dann bei Bier und leckeren Cocktails den Abend zu genießen. Wegen des guten Wetters blieben die Gäste lange draußen. Die Party dauerte bis in den frühen Morgen.

Nach einer sehr kurzen Nacht ging es am Sonntag um 11 Uhr mit einem Frühschoppen weiter. Um ca. 12 Uhr trat der Frauenchor Langförden unter Leitung von Hannelore Bothe auf. Ab 14 Uhr durften sich die Besucher auf das Duo Leuchtfeuer aus Ostfriesland freuen. Mit ihren Schlager- und Nordseemelodien begeisterten sie die Gäste bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Auch die Erdbeerkönigin stattete uns noch einen Besuch ab und verteilte frische Erdbeeren an die Gäste.



Das Duo Leuchtfeuer singt Heimatlieder, Oldies, deutschen Schlager und Seemannsweisen und sorgt damit für gute Stimmung.



Mitglieder des Bollerclubs Vechta eröffneten die Veranstaltung.



RC Truck-Freunde Oldenburger Münsterland

Für die Unterhaltung der Kinder war mit Spielen, einem großen Sandhaufen und einer Hüpfburg bestens gesorgt. Ein Besuchermagnet war sicherlich die Vorführung der RC Trucks um Franz Thölking von den RC Truck-Freunden Oldenburger Münsterland. Bei gutem Wetter schmeckte auch das Loher Bauernhofeis.

Für die harmonische Planung und Organisation möchten wir uns noch einmal bei dem Dorffestausschuss sowie dem Vorstand der Kompanie Spreda bedanken. Ohne Euch wäre das Fest sicher nicht so gut verlaufen. Ein großes Dankeschön aber auch an alle fleißigen Kuchenbäckerinnen und an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Zum Schluss noch ein großer Dank an alle Gäste – es war ein gelungenes Wochenende, bei dem auch das Wetter mitspielte.



01.08.2012: erster offizieller Arbeitstag.

gramann
PRINTPARTNER XXL

2012-2022

Einfach. Ungewöhnlich. Anders.

Seit 2012 sind diese Worte maßgeblich für unsere Arbeit. Die Gramann Digitaldruck GmbH ist professioneller Anbieter von Druckerzeugnissen im großformatigen Digitaldruck vom Wahlplakat bis hin zum individuell gefertigten POS-Display.

Doch kaum einer weiß wirklich, was wir hier machen –

Wir sind im XXL-Druck zu Hause und bedrucken alles, was größer ist als eine Schreibtischunterlage. Der Digitaldruck ermöglicht uns, im Gegensatz zum Offsetdruck, bereits bei kleinen Stückzahlen kostengünstig anbieten zu können. Wie der Name schon sagt, wird beim Digitaldruck das Druckbild bzw. das zu druckende Motiv als digitaler Datensatz an die Druckmaschine übermittelt. Es wird keine statische Druckform, z.B. Druckwalze oder Sieb, benötigt. Beim digitalen Inkjet-Druck wird die Druckdatei mittels Tinte über einen mit Düsen versehenen Druckkopf auf den

Trägergrund übertragen. Anfangs wurde der Digitaldruck belächelt, aber mittlerweile ist er aus der Branche nicht mehr wegzudenken. Die Möglichkeiten unserer Fertigung sind fast grenzenlos. Angefangen mit einer Druckmaschine und einem Jahresoutput von 600.000 bedruckten Quadratmetern, lag der Fokus zu Beginn auf der Produktion von Plakaten, Schildern aus PVC-Schaum und Alu-Verbund, Klebefolien und Roll-Up-Displays. Für jeden Kunden individuell und in Kleinauflagen gefertigt. Seit 2017 hat sich das Unternehmen kontinuierlich erweitert und die Druckprodukte haben sich den Kundenwünschen angepasst. Bis heute

folgten drei Hallenerweiterungen, Anschaffungen vier weiterer Großformatdruckmaschinen und vier Weiterverarbeitungsmaschinen. Von einer Manufaktur zu einem Industriebetrieb. Unser Jahresoutput hat sich fast verzehnfacht und beläuft sich auf über 5.000.000m² Druckkapazitäten. 28 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gehören inzwischen zu unserem Team. Zu unseren Kunden zählen namenhafte Discounter und Parfümerieketten.

Antonius Gramann, konnte mit 4 Mitarbeitern der ersten Stunde den Betrieb aufnehmen. Seitdem hat sich viel getan.



Firmengründer und Geschäftsführer Antonius Gramann

folgten drei Hallenerweiterungen, Anschaffungen vier weiterer Großformatdruckmaschinen und vier Weiterverarbeitungsmaschinen. Von einer Manufaktur zu einem Industriebetrieb. Unser Jahresoutput hat sich fast verzehnfacht und beläuft sich auf über 5.000.000m² Druckkapazitäten. 28 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gehören inzwischen zu unserem Team. Zu unseren Kunden zählen namenhafte Discounter und Parfümerieketten.



Große Hallenerweiterung 2020: Nachdem wir uns bereits 2017 in der Halle von Paul Lübke nebenan ausgebreitet hatten, entstand 2020 die Verbindung zwischen beiden Hallen. Besonders herausfordernd: während der Bauphase produzierten wir Wahlplakate für die Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen. Unter widrigen Bedingungen arbeiteten die Kollegen und Kolleginnen auf Hochtouren. Die Maschinen liefen Tag und Nacht.



Ein eingespieltes Team
- Mitarbeiterinnen bilden
eine Packstraße



Das Team der ersten Stunde (v.l.n.r.):
Franziska und Antonius Gramann,
Jan-Bernd Rolfes und Daniel von Döllen

Unsere Flexibilität ist unser Vorteil.

Seit Gründung des Unternehmens stellen wir uns möglichst breit auf und hinterfragen uns und unsere Produkte ständig. Durch die stetige Erweiterung des Maschinenparks vom Multi-Layer-Druck bis hin zum Weißdruck auf Pappe, ist mittlerweile alles möglich. Das Bedrucken von Wellpappe war in der Vergangenheit

in der Digitaldruckbranche ein kleiner Bereich, entwickelte sich aber im Verlauf der Jahre zu einem großen Marktsegment. Vor allem der braune

Karton vermittelt Natürlichkeit und Nachhaltigkeit, was bei der Kundenschaft hoch im Kurs ist. Aufgrund unserer hohen Lagerkapazitäten haben wir alle gängigen Materialien ausreichend auf Lager, sodass auch große Auflagen und kurze Liefertermine kein Problem darstellen. Unser Team ist motiviert und bestens aufgestellt, selbst spontane Mehrschichten sind bei uns kein Thema.

Mehr als nur Druck.

Unser Umsatz generiert sich nicht nur über die Druckerzeugnisse, sondern insbesondere über die Kommissionierung und Verpackung der Werbematerialien. Nach der Fertigstellung werden die Produkte sorgfältig eingepackt und für den

Versand vorbereitet. Wir können für jedes Produkt einen passenden Versandkarton anfertigen und sparen so Materialkosten, da wir nicht auf standardisierte Kartons zurückgreifen müssen. Wir übernehmen die komplette Logistik, u.a. für den Versand in 1.900 Filialen eines großen Discounters europaweit.



Verkaufsdiskontrollen
der Firma Intenso.

Unser ständiger Begleiter.

Bei all dem Wandel in der Branche ist das Wahl- und Veranstaltungsplakat eine sichere Bank. Unser Prestige-Produkt, gefertigt aus Polypropylen (PP). Bei anfänglichen 150m² pro Stunde, haben wir unsere Produktivität auf mittlerweile 1.500m² pro Stunde gesteigert. Die Fertigung der Plakate haben wir inzwischen perfektioniert und

automatisiert. Schlanke Prozesse und wenige Handgriffe lassen uns mit den großen Online-Druckereien – den Big Playern – in der Branche konkurrieren. Bei jedem Wahlkampf bundesweit sind Plakate „made in Langförden“ zu finden. Unsere Qualität, Zuverlässigkeit und jahrelang gepflegten Kontakte machen es möglich. Apropos. Polypropylen ist zu 100% recyclebar.

Bei der richtigen Entsorgung können die Hohlkammerplakate zu 100 % dem Recycling-Kreislauf zurückgeführt werden und finden danach die immer wieder gleiche Endanwendung (Zero-Waste). Und nicht nur das: unsere Produktion läuft mit 100 % Ökostrom und unser Materialsortiment, besteht zu 60 % aus recyclebaren Materialien. Tendenz steigend.



2020: Die Fans dürfen wegen der Corona-Krise zwar nicht in die Halle, aber das von uns produzierte „Papplikum“ schon.

Gramann Digitaldruck GmbH

- 📍 Nerenwand 2, 49377 Vechta
- ☎ 04447/969 835-0
- ✉ info@printpartner-xxl.de
- 🌐 www.gramann-digitaldruck.de
- 🛒 www.printpartner-xxl.de



Das Hohlkammerplakat

Volksfestwagen Kompanie Spreda - Ulla Schwinefot

Zum diesjährigen Volksfestumzug haben wir, trotz der wenigen Zeit, die uns vom Dorffest blieb, einen Motivwagen erstellt. Unser Thema lautete: „Cocktailparty in Spreda“.

Beim Aufbau des Wagens hatten wir wieder eine Menge Spaß und die leckeren Cocktails, die wir probieren mussten, taten natürlich ihr Übriges dazu. Mit diesem Wagen nahmen wir auch am Stoppelmarkteröffnungsumzug teil. Hierzu hatten wir Unterstützung von mehreren jungen Leuten, die als „Radengel“ eingesetzt wurden.



Wir hoffen, dass sie uns auch im kommenden Jahr – und dann nicht nur als Radengel – erhalten bleiben. Ein Volksfestwagen wird bei uns schon weit über 40 Jahre gebaut und wir sind in einem Alter von 27 bis 71 Jahren. Deshalb ist „Nachwuchs“ bei uns herzlich willkommen.

Neues vom „Storch“ - Ulla Schwinefot

Im Storchennest in Spreda war in diesem Jahr wieder ein Storchenpaar eingezogen. Nachdem es im vergangenen Jahr mit dem Nachwuchs nicht geklappt hatte, hofften natürlich alle, dass es in diesem Jahr Jungstörche im Horst geben wird. Der 1. Storch kam schon Anfang März aus dem Süden zurück und fing sofort mit dem „Frühjahrsputz“ im Storchennest an. Das alte Nest vom Vorjahr musste ausgebessert und ausgebaut werden.

Am 19. März kam dann auch der 2. Storch und wurde mit lautem Geklapper begrüßt. Geklappert wird bei Störchen aus verschiedenen Anlässen: zur Begrüßung des Partners, um den Zusammenhalt des Storchenpaares zu festigen, als Vorspiel zur Paarung oder um das Nest gegen Eindringlinge zu verteidigen. Dadurch kam der Storch auch zu seinem Spitznamen: Klapperstorch. Bald nach der Paarung legte „unser“ Storchenweibchen 5 Eier. Sobald das erste Ei gelegt war, begannen die Störche abwechselnd mit dem Ausbrüten. Die Brut dauert ca. 30 Tage. Anfang Mai schlüpften 5 kleine, zuerst noch blinde und nackte Storkenküken nach und nach aus den Eiern.



Während einer der Altvögel ständig am Nest Wache hielt und die Kleinen vor Regen, Kälte oder Hitze schützte, sorgte der andere für Nahrung. Von unseren 5 Küken sind 3 groß geworden und haben Mitte Juli das Nest verlassen. Die Elterntiere waren noch etwas länger da. Störche sind reine Fleischfresser. Sie leben von Regenwürmern, Fröschen und Mäusen. Aber auch Eintagsküken fressen sie sehr gerne, wie man im vergangenen Jahr bei unserer täglichen Fütterung beobachten konnte. Ein erwachsener Storch benötigt am Tag ca. 500 bis 700 g Nahrung, das sind ungefähr 500 bis 700 Regenwürmer oder 16 Mäuse. Wenn sie dann noch die Jungstörche mitversorgen müssen, kann man sich vorstellen, welche Mengen benötigt werden. Wir hoffen „unser“ Storchenpaar im kommenden Jahr wieder begrüßen zu können. Wer dann einen Blick auf die Störche werfen möchte, kann sich gerne bei uns melden. Wir haben eine Kamera mit Blick in das Storchennest installiert.

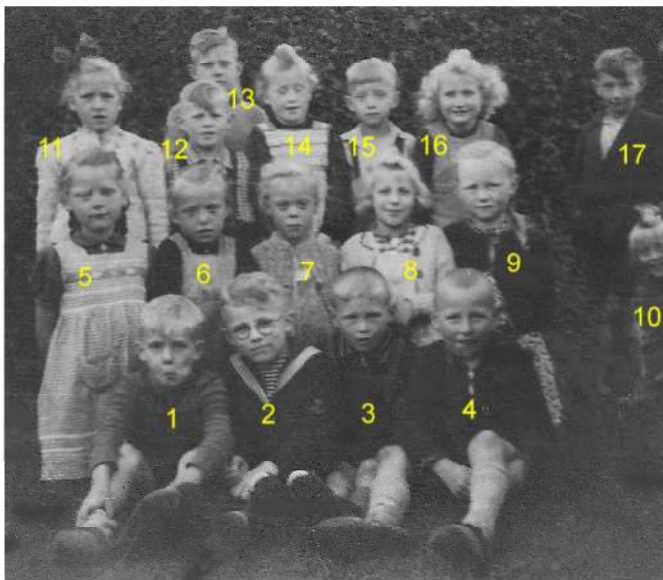


Foto ca. 1940 - 1945

Leider habe ich nur wenige oder eher keine Informationen zu den Personen auf dem Foto erhalten. Wäre schön, wenn ich noch weitere Hinweise bekäme.

Nr.	Vorname, Name	Nr.	Vorname, Name	Nr.	Vorname, Name
1		07	Emmi Averbeck	13	
2		08		14	
3		09	Wilma Thölking	15	
4		10		16	
5		11		17	
6		12			

Wer kennt die Namen der Schüler ?
Das Foto entstand im Jahre 1950 vor
der alten Schule in Deindrup.

Suchbild Nr. 19



80. Geburtstag

30.05.2022
*Ingrid Wempe
Spreda*



80. Geburtstag

16.08.2022
*Aloys Meyer
Deindrup*



Goldene Hochzeit



26.05.2022
*Edith + Werner
Endemann
Deindrup*



Diamantene
Hochzeit



16.05.2022
*Anni + Josef
Büssing
Spreda*



Diamantene
Hochzeit



25.07.2022
*Josefa + Albert
Tabeling
Spreda*



Diamantene
Hochzeit



26.09.2022
*Luise + Erich
Büssing
Spreda*



Geburt

24.06.2022

Toni Pfannenschmidt

Eltern:

*Jana + Marcus
Pfannenschmidt
Deindrup*



Geburt

15.07.2022

Jule Paula Middendorf

Eltern:

*Annemarie + Sascha
Middendorf
Spreda*



*Die Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup gratuliert
ganz herzlich zu den freudigen Ereignissen.*

IMPRESSUM

Herausgeber	Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup e. V.
Dörperblatt:	
Vereinsregister:	Amtsgericht Oldenburg - 45 VR 200858
Verantwortlicher:	Reinhold Bothe, Stroher Damm 3, 49377 Deindrup - Telefon: 04447 - 1529
Weitere Mitwirkende:	Karin Schlömer, Hartmut Kurzbach, Willi Baumann, Ina Holtvogt, Ursula + Franz-Josef Schweinefot, Gabriele Bothe.
Erscheinungsweise:	1 / 2 jährlich
Webseite:	www.spreda-deindrup.de
Mailadresse:	info-spreda-deindrup@t-online.de



Man findet uns auch bei Facebook

Brudermeister Fabian Arlinghaus ehrte am 16.10.2022 in einer Feierstunde langjährige Mitglieder der Schützenbruderschaft St. Laurentius Holtrup-Langförden in der Schützenhalle auf dem Bomhof.

Auch 10 Mitglieder der Kompanie Deindrup erhielten eine Urkunde für folgende Mitgliedschaften:

60 Jahre	Aloys Meyer	50 Jahre	Aloys Nerkamp	25 Jahre	Rita Pulsfort Renate Diekmann
			Georg Schlömer		
			Josef Gerken		
			Hubert Diekmann		
			Paul Bocklage		
			Helmut Ripke		
			Günter Diekmann		



Von links: Helmut Ripke, Günther Diekmann, Paul Bocklage, Georg Schlömer, Hubert Diekmann, Renate Diekmann, Josef Gerken, Aloys Meyer.
Es fehlen, Rita Pulsfort und Aloys Nerkamp.

Wat is los bi us inne Dörper ?

19.11.2022	Kohlessen Kompanie Deindrup	Borgerdings Mühle
25.11.2022	Mitgliederversammlung	Inklusionshaus, Deindrup
21.11.- 18.12.2022	Public Viewing - Fußball-WM Katar	Inklusionshaus, Deindrup
03. + 04.12.2022	Weihnachtsmarkt Dorfgemeinschaft	Deindrup - Sonnenhof
17.12.2022	Weihnachtsfeier Schützenkompanie	Deindrup - Dorfplatz

VEREIDIGTER BUCHPRÜFER
SIEGHARD CHRISTEIT
STEUERBERATER

The image features a large, stylized logo for 'FH METALL' in a vibrant magenta color. The logo is set against a dark background with a subtle grid pattern. To the right of the logo is a collage of four photographs showcasing various metal construction projects: a modern interior staircase with a glass railing, a traditional brick house with a white metal balcony, a close-up of a metal staircase, and a small metal building. Below the logo, the website 'www.fh-metall.de' and the phone number '-04447 - 856785-' are displayed in the same magenta color. In the bottom right corner of the collage, there is a QR code with the text 'SCAN ME' above it.

www.fh-metall.de -04447 - 856785-

- Metall. u. Edelstahlbau
- Geländer. u. Treppenbau
- Gartendesign
- Terrassenüberdachung
- Pavillons
- Zaunbau

FH GmbH
Lange Straße 2D
49377 Vechta-Langförden
E-Mail: info@fh-metall.de

Metall Design sind wir !



gramann-digitaldruck.de/#jobs

gramann
PRINTPARTNER XXL

Als Druckdienstleister für die ganz großen Dinger,
suchen wir **Verstärkung für unser Team.**

- **Junior Sales Manager (m/w/d)**
- **Mitarbeiter in Festanstellung
für die Weiterverarbeitung (m/w/d)**

Auch Quereinsteiger werden

gerne berücksichtigt!

Für mehr Infos zu unseren Jobs

Schaut einmal auf unserer **neuen Internetseite** vorbei und lest Euch
die Details zu unseren Stellen durch.

Hier findet Ihr auch **weitere attraktive Jobangebote** und andere
spannende Themen zu unserem Unternehmen!

Gramann Digitaldruck GmbH

z. Hd. Franziska Gramann

📍 Nerenwand 2
49377 Vechta-Spreda
☎ 04447 / 969 835 - 0

✉ info@printpartner-xxl.de
🌐 www.gramann-digitaldruck.de
🛒 www.printpartner-xxl.de



Scan-to-Job!

Direkt über's Online-
Formular bewerben!

uns gib's auch hier:   



Die Terrassenüberdachungen sind erhältlich in:
anthrazit / 7016; creme / 9001; weiss / 9016
Dachbedeckung: Glas / Polycarbonat
Zubehör: LED, Schiebetüren, feste Elemente, Plissee

Schwichteler Str. 17a, 49377 Vechta

Larissa Naiwert 0162/2970352

www.terrassen-garten.com

info@terrassen-garten.com

Terrassen & Garten
Paradise



Stepinski Stalleinrichtungen GmbH

Schwichteler Str. 17A, 49377 Vechta

Tel. 04447/85 69 939

E-Mail: stepinski.stalleinrichtungen@gmail.com

Als Dienstleister für Montage von Stalleinrichtungen
verschiedener Art montieren/demontieren wir
Stalleinrichtungen kundenindividuell.

Unsere Leistungen umfassen:

- Stallumbau oder Neubau
- Montage von Fütterungssystemen /
Wasserversorgung
- Montage von Stalldecken aller Art
- Montage von Bodensystemen
- Installation von Zuluft und Abluftsysteme im
Industriebereich
- Montage von Photovoltaikanlagen

Neben der direkten Zusammenarbeit mit den End-
kunden besteht auch Möglichkeit uns als Subunter-
nehmen für Montagearbeiten bei Stalleinrichtungen
zu engagieren!